

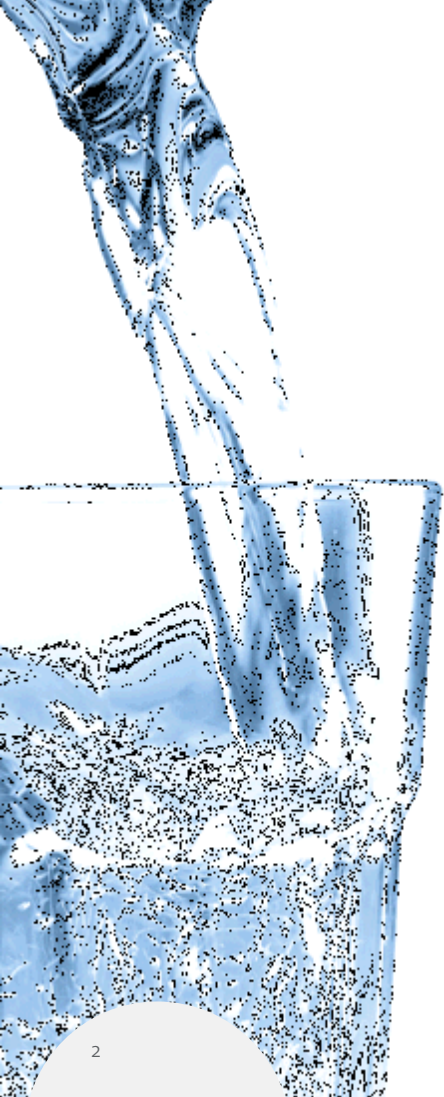


FLASCHENPOST

August | 2006

- 2 *Editorial*
Von Badefreuden bis Kanalgeruch
- 2 *SodaJet*
Testen Sie unsere Wasserspender für zwei Monate
- 3 *Eisen, Salz, Wasser oder Gel gegen Kanalgeruch*
Was wir für die gute Berliner Luft leisten
- 4 *25 Jahre OWA Beelitzhof*
Havelwasser fließt gereinigt in die Grunewaldseenkette
- 5 *H₂OpenAir zum 150. Jubiläum*
Badewoche und großes Wasserfest im Strandbad Wannsee





FLASCHENPOST

SODA-JET

150 Jahre Berliner Wasser – Testen Sie unsere Wasserspender für zwei Monate.

Die Berliner Wasserbetriebe bieten ihren Großkunden im Jubiläumsjahr einen kostenlosen, zweimonatigen Test eines Wasserspenders an. Lassen Sie sich von den Vorzügen dieser Geräte überzeugen, die auf der Hand liegen.

Sie bieten Ihren Kunden, Gästen und Mitarbeitern stets frisches, kühles und prickelndes Trinkwasser an. In attraktiven Geräten ist geprüftes und gesundes Trinkwasser stets verfügbar - kein Kistenschleppen, keine Lagerhaltung.

Testen Sie für zwei Monate unseren Service und unseren Soda Jet® mit Leuchtfrost. Rufen Sie bitte Brigitte Schröter, Tel. 8644-6453, an.

EDITORIAL

Sehr geehrte Flaschenpost-Leser/innen, dies ist bereits die zweite Ausgabe unseres jüngsten Mediums, des Newsletters. Darin erläutern wir, was wir für sauberes Seewasser und damit für ungetrübte Badefreuden unternehmen. Und wir schildern, wie wir dem Kanal-Geruch den Kampf ansagen. Und natürlich wollen wir Sie gern dazu einladen, mit uns 150 Jahre Berliner Wasser zu feiern, dort, wo Wasser am schönsten erlebt werden kann – im Strandbad Wannsee. Es freut uns, dass Ihnen die Flaschenpost gefällt. Noch mehr freuen würden uns Ihre Anregungen, die Sie an newsletter@bwb.de senden können, oder eine Weiterempfehlung.

Wir sind gern für Sie da.

Stephan Natz | Pressesprecher



EISEN, SALZ, WASSER ODER GEL GEGEN KANALGERUCH

Die Berliner Wasserbetriebe sorgen nicht nur für gesundes und klares Wasser, sondern wenden jährlich fast 3 Mio. € für die Berliner Luft auf. Dafür wird an rund 90 Kanalisationsabschnitten in der Stadt mit Wasser, Salzen, Eisenschlamm oder Gel-Platten gegen Faulprozesse im Abwasser vorgegangen.

Hintergrund: Abwasser riecht zwar immer - das liegt in seiner Natur - aber der seit fast 20 Jahren sinkende Wasserabsatz lässt das Abwasser in den Kanälen immer langsamer fließen. Zersetzungsprozesse, die eigentlich im Klärwerk ablaufen sollen, beginnen schon im Untergrund. Wenn Abwasser fault, bilden sich Schwefel-Verbindungen. Und die zwicken. Über Tage als Gas „nur“ die Nasen, unter Tage als starke Säure auch den Beton der Schächte. Wo es viele Gaststätten gibt, verstärken anbackende Fettreste und lange Stagnation in Fettabscheidern das Problem zusätzlich.

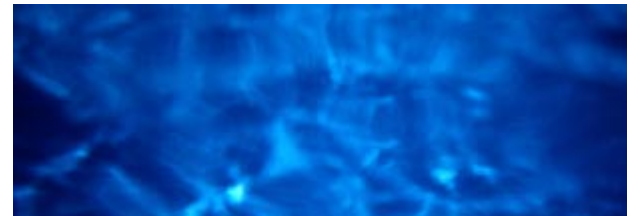
Wenn es die Nähe der Kanäle zu einem der neun Berliner Wasserwerke erlaubt, dann bannen wir das Problem durch die Einleitung von stark eisenhaltigem Wasser, das den Schwefel neutralisiert. Eisen wird in den Werken aus dem Grundwasser entfernt und ist damit praktisch als „nachwachsender Rohstoff“ stets verfügbar. In der Nähe des Wasserwerks Kladow wird dies bereits praktiziert, bei den Werken Stolpe und Wuhlheide vorbereitet.

An anderen Orten, wie am Gendarmenmarkt, am Potsda-

mer Platz, aber auch in Müggelheim, wird an kritischen Stellen Calciumnitrat in den Abwasserstrom dosiert. Dennoch wird auf die „klassische“ und zeit- und personalintensive Gegenwehr durch Hochdruckspülen auch künftig nicht überall verzichtet werden können.

„Das zur Bannung des Gestanks investierte Geld ist gut angelegt“, sagt Jörg Simon, Vorstandschef der Berliner Wasserbetriebe. „Denn es sichert nicht nur die sprichwörtliche Berliner Luft, sondern auch die lange Lebensdauer unserer Kanalisationsschächte.“ Erfahrungen zeigen, dass solche Schächte nur etwa zehn Jahre dem Schwefel trotzen, wenn nichts getan wird. Für das Auswechseln dieser Einstiege würden dann jeweils 15.000 € fällig. Und hunderte der fast 200.000 solchen Schächte in Berlin wären ohne Gegenwehr gefährdet.

Wenn es einmal schnell gehen muss, dann helfen gegen den Geruch vorübergehend auch Gel-Platten. Sie können z.B. vor Straßencafés in die Schächte gehängt werden, wo sie dann wochenlang wie ein Deodorant wirken. Allerdings beseitigen sie die Ursachen nicht.





HAVELWASSER - FLIESST GEREINIGT IN DIE GRUNEWALDSEEN

Die Berliner Wasserbetriebe halten die Grunewaldseen Schlachtensee, Waldsee, Krumme Lanke, Riemeisterfenn und Grunewaldsee nicht nur voll, sondern auch klar. Seit 1913 füllen sie die über Gräben verbundenen Seen vom Schlachtensee aus mit Wannseewasser auf, das seit 1981 auch noch zusätzlich von Phosphorverbindungen befreit wird. Damit wird nicht nur für das Vergnügen täglich tausender Badegäste gesorgt, sondern auch der Nachschub für das gute Berliner Grundwasser gesichert, aus dem das Trinkwasser gewonnen wird.

Die eiszeitlichen Grunewaldseen speisten sich früher hauptsächlich durch Grundwasser. Mit der industriellen Blüte Berlins stieg der Wasserbedarf rasant und die Wasserwerke Beelitzhof, Teufelssee und Riemeisterfenn ließen den Grundwasserspiegel im Grunewald sinken.

1910 lag der Nikolassee trocken und der Schlachtensee-Pegel zwei Meter unter Normal. Um der Natur wieder auf die Sprünge zu helfen, wurde ab 1913 Havelwasser aus dem Wannsee in den etwa einen Kilometer entfernt und etwa zwei Meter höher liegenden Schlachtensee

gepumpt. Das Mengenproblem war gelöst, auch eine gewisse Durchströmung wurde geschaffen. Dafür entwickelte sich ab den 1950er Jahren ein Wassergüteproblem. Die Phosphorkonzentration nahm im Havelwasser und somit auch in den Grunewaldseen zu. Die Seen waren überdüngt, das Öko-Gleichgewicht durch Algenblüte und Sauerstoffmangel stark gestört.

Deshalb wurde 1981 am Kronprinzessinnenweg die Phosphateliminationsanlage Beelitzhof gebaut, die das Havelwasser mechanisch und chemisch von Phosphor-

verbindungen und Schwebstoffen reinigt. Heute sind die Grunewaldseen wieder klar und sauber.

Die Anlage reduziert in vier Schritten durch Flockung, Fällung, Sedimentation und Filtration Phosphor und Schwebstoffe jeweils um bis zu 99 Prozent auf $0,01 \text{ g/m}^3$ bzw. auf $0,2 \text{ mg/l}$. Pro Jahr werden zwischen 2,5 und 2,9 Mio. m^3 Wasser gereinigt und übergepumpt. Die Betriebskosten der Anlage von rund einer halben Million Euro im Jahr werden durch ähnlich hohe Gutschriften für die Grundwasseranreicherung kompensiert.

Am Tegeler See arbeitet nach demselben technischen Prinzip eine deutlich größere Anlage, mit deren Hilfe die Sichttiefe in den vergangenen 20 Jahren auf etwa drei Meter verfünzfach worden ist. Sie reinigt jährlich die Menge Wasser, die in den vergangenen 25 Jahren durch die Anlage in Beelitzhof geflossen ist.

H₂OPENAIR – DAS FEST ZUM JUBILÄUM

Wasser total beim H₂OpenAir am Wannsee: Baden, Staunen, Trinken, Spielen

Der Countdown läuft: Ein zumindest im Juli ungewöhnlich heißer Sommer geht zu Ende und die große H₂OpenAir-Party setzt am 25. August den, wie wir hoffen, eindrucksvollen Schlusspunkt. Unsere Plakate und Anzeigen mit der Nixe und der Radiospot machen neugierig auf das Wasserfest am Wannsee zum 150-jährigen Jubiläum der Berliner Wasserversorgung. Weit abseits von den täglichen Problemen und anderem Stress möchten wir mit Kunden und Kollegen, mit Freunden und Familien feiern.

Gegen 16 Uhr wird das Programm u.a. mit Musik von den Funky Chicos, mit Hollywood-Film-Sequenzen zum Thema Wasser und mit Kinderspielen eröffnet. Die große Show startet dann um 20 Uhr mit der Berliner Band BossHoss. Die Großstadt-Cowboys, deren Markenzeichen eigene Country-Versionen internationaler Hits sind und die in diesem Jahr ihre zweite CD weit hoch in die Charts katapultiert haben, werden zwei halbstündige Auftritte haben. BossHoss wechselt sich mit dem belgischen Chor Scala ab. Dessen etwa 40 Mädchen adeln ebenfalls zweimal für jeweils eine halbe Stunde Rock- und Pop-Klassiker von Sportfreunde Stiller bis Depeche Mode mit ihren

nur vom Klavier begleiteten A-cappella-Adaptionen. Auf eine von Fontänen erzeugte, 30 Meter hohe Wasserleinwand werden nicht nur die Show sondern auch Filme übertragen. Ein großes Feuerwerk, das von unserem Gesamtpersonalratsvorsitzenden Karsten Malareck komponiert wird, unterstreicht ab 22.30 Uhr das Finale aus Musik, Wasser- und Lichtshow. Ab etwa 23 Uhr lassen DJs den Abend – dann etwas leiser – ausklingen.

Bleibt nur noch die Hoffnung auf einen möglichst lauen Sommerabend und einen unvergesslichen Abend für Sie, Ihre Familien und all unsere Gäste.

Shuttle-Service:

Bitte kommen Sie nicht mit dem Auto zum Wannsee. Wir rechnen mit hoffentlich vielen tausend Besuchern. Deshalb wird die Zufahrt zum Bad wie bei anderen Großveranstaltungen auch gesperrt sein. Vom S-Bahnhof Nikolassee sind es bis zum Bad aber nur etwa 800 Meter zu laufen. Zwischen S-Bahnhof Nikalosee und dem Strandbad Wannsee ist ab 16 Uhr ein kostenloser Shuttle-Service eingerichtet.

Strandbad Wannsee – Der Veranstaltungsort

Das Strandbad, 1907 als kleines Familienbad erbaut und als „Weltstadtbad“ 1927 vergrößert, ist längst eine Berliner Institution. Die junge Conny Froboess hat das Bad am Ostufer des Großen Wannsees mit ihrem Lied „Pack die Badehose ein...“ zum berühmtesten Pool in ganz Deutschland gemacht. Es gilt als Höhepunkt der Berliner Freizeitarchitektur und ist bis heute das größte Binnenseebad in Europa. Auf ihrem 1.275 Meter langen und 80 Meter breiten Sandstrand bietet die unter Denkmalschutz stehende Anlage im Stil der Neuen Sachlichkeit rund 50.000 Gästen Platz. Bis zum hundertjährigen Jubiläum der Eröffnung des Badebetriebes am Wannsee am 8. Mai 2007 wird das Strandbad umfassend saniert.

Impressum

Herausgeber: Berliner Wasserbetriebe
Neue Jüdenstraße 1, 10179 Berlin
Tel. 030.8644-2221 · Fax 030.8644-5644

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
© 08 | 2006

Verantwortlich i.S.d.P.: Burkhard Woelki
Redaktion: Stephan Natz, Eike Krüger

